

Oberösterreichs publizistisch tätige Autoren, chronologisch nach dem Beginn ihrer lepidopterologischen Veröffentlichungen (Oberösterreich betreffend) gereiht

SCHIFFERMÜLLER (1776), DENIS (1776), BRITTINGER (1851), HINTERÖCKER (1855), HINTERBERGER (1858), GROSS (1880), PFEIFFER (1885), HIMSL (1895), HAUDER (1896), KAUTZ (1907), KORDESCH (1907), MITTERBERGER (1909), SKALA (1913), KUSDAS (1921), STAUDER (1922), HOFFMANN E. (1922), MÜLLER L. (1924), HEIN (1926), KRANZL (1927), KLIMESCH (1928), FOLTIN (1932), MACK (1939), BAYR A. (1944), CHRISTL (1947), LÖBERBAUER (1949), LEIMER (1950), REICHL (1950), MARESCH (1950), GERHARDINGER (1951), LUGHOFFER (1954), BURGERMEISTER (1955), WESELY (1959), MÜLLNER (1966), KREMSLEHNER (1966), AUER O. (1967), MOSER (1968), GÖSTL (1968), DESCHKA (1969), HÖRLEINSBERGER (1971), THEISCHINGER (1972), MITTERN-DORFER (1974), WIMMER (1977), WALLNER (1977), ZACH (1978), WARTNER (1981), FÜRLINGER (1982), HOFMANN (1982), KAPFER (1982), MÜLLNER (1982), PFITZNER (1983), PUCHBERGER (1983), HOFMANN (1983), SCHEUCHENPFLUG (1985), LICHTENBERGER (1986), HAUSER (1988), NIEDERLEITNER (1988), ORTNER (1990), ZAUNER (1990), DRACK (1992), BEJVL (1993), PÜHRINGER (1995), PÖLL (1998), MALICKY M. (2000), WEIGAND (2002), PÜRSTINGER (2003), SCHWARZ Martin (2001), STÖCKL (2003), ZARRE (2004), LEIMHOFFER (2008), KERSCHBAUM (2010), STANDFEST (2019).

16.27. Schnabelfliegen (Mecoptera)

Fritz GUSENLEITNER & Maximilian SCHWARZ

Die Ordnung der Mecoptera ist mit ihren drei Familien Panorpidae (Skorpionsfliegen) (Abb. 16.27_1), Boreididae (Schneehafte) und Bittacididae (Mückenhafter) in Österreich nur mit insgesamt 10 Arten vertreten (GEISER 2018). Über die Bearbeitung der Arten im 19. Jahrhundert gibt HANDLIRSCH (1901k) einen kurzen Überblick. Im 20. Jahrhundert ist es nach einer Darstellung der Ordnung für die Steiermark und Niederösterreich durch STROBL (1906) in erster Linie Johann GEPP zu verdanken (1979, 1982, 1994, 2005a, 2011),



Abb. 16.27_1: Bei den Männchen der Gattung *Panorpa* (Skorpionsfliegen) ist der Hinterleib in Ruhelage nach dorsal gekrümmt und am Ende verdickt, was an den Stachel eines Skorpions erinnert. Foto J. Limberger.

dass für die Steiermark und Kärnten verlässlich faunistische Bearbeitungen und ein Überblick für Österreich vorliegen. Die faunistische Bearbeitung des Bezirks Scheibbs durch RESSL (1995) stellt zudem eine wahre Fundgrube auch für diese Ordnung dar. Weitere österreichbezogene Daten finden sich in KREISSL (1969) sowie GRUPPE & HIEMANN (2011). Bezogen auf Oberösterreich kann nur auf die Arbeit von FRANZ (1961c) verwiesen werden, der immerhin 6 Arten anführt, wenn auch nur mit spärlichen Angaben, und der nicht alle Teile des Bundeslands, wie etwa das Mühlviertel, behandelt. Das nicht seltene Auftreten mancher Arten, die überschaubare Anzahl der Spezies und die bislang nahezu unbekannte Verbreitung in Oberösterreich sollte Anlass genug sein, diese Bearbeitungslücke zu schließen. Immerhin liegen Teile der Sammlung am Biologiezentrum Linz durch Gepp determiniert vor, wie in AUBRECHT & GUSENLEITNER (1985) nachzulesen ist.

16.28. Flöhe (Siphonaptera)

Martin SCHWARZ

Eine hochspezialisierte Ordnung sind die stets flügellosen Flöhe (Abb. 16.28_1), die ausschließlich an Warmblütern Blut saugen. Sie sind faunistisch speziell in Oberösterreich sowie in weiten Teilen Österreichs sehr schlecht untersucht. Aufmerksamkeit erfahren Flöhe meist dann, wenn sie Haustiere befallen bzw. in Wohnungen auftreten, wobei es hier lediglich darum geht, wie man die Tiere bekämpft. Die wenigen österreichischen Forschungsinitiativen im 19. Jahrhundert werden in einem Absatz von HANDLIRSCH (1901m) skizziert. Während SMIT (1955) für Österreich 57 und RABITSCH (2009d) 73 Arten angibt, rechnet GEISER (2018) mit dem Vorkommen von 80 Arten in Österreich. Der Katalog der österreichischen Flöhe von SMIT (1955) ist die einzige relevante Arbeit über diese Tiergruppe in Oberösterreich. Für dieses Bundesland listet er 28 Arten auf, wovon die meisten Spezies hier das erste Mal gemeldet werden. MAHNERT (1969) schreibt über die Flöhe Tirols und listete auch vereinzelt Nachweise außerhalb dieses Bundeslandes, auch THALER (2004b) nennt 5 Arten für Tirol. Die Arbeit listet 44 Arten, darunter 15 Arten neu für Tirol und vier Arten/Unterarten



Abb. 16.28_1: Flöhe mit ihrem guten Sprungvermögen stellen eine hoch spezialisierte Insektenordnung dar. Foto H. Bellmann/Archiv Biologiezentrum Linz.

neu für Österreich. In den Nordostalpen-Werken von FRANZ (1954a, 1961) werden die Flöhe nicht bearbeitet. In RESSL (1963) werden die Siphonapteren des Verwaltungsbezirkes Scheibbs (Niederösterreich) erörtert und insgesamt 34 Arten genannt, in RESSL (1995) gelang es schließlich 37 Arten nachzuweisen, dort werden auch für Oberösterreich die Angaben aus SMIT (1955) übernommen. SMIT (1967) ergänzt seine Daten aus 1955 für mehrere Bundesländer, allerdings nicht für Oberösterreich. Dort gelang es für Kärnten mit 23 Arten, der Steiermark 21 Arten und Vorarlberg 21 Arten, die nachgewiesenen Bundesländerartenzahlen zu erweitern. In SMIT (1966) wird speziell auf *Ctenophthalmus agyrtes* eingegangen, auch unter Nennung von Oberösterreich. PEUS (1969) behandelt 31 Floharten aus unterschiedlichen Bundesländern Österreichs, allerdings ohne Angaben aus Oberösterreich. PROSL et al. (2004) untersuchten die Flöhe an Rotfüchsen (*Vulpes vulpes*) in Österreich und konnten 13 Arten festhalten. Aus den geschilderten Umständen besteht für Oberösterreich ein erhöhter Forschungsbedarf.

16.29. Zweiflügler (Diptera)

Fritz GUSENLEITNER

Gemeinsam mit den Hymenopteren zählt die Ordnung der Diptera (Abb. 16.29_1) zu den artenreichsten innerhalb der Insekten in Österreich. GEISER (2018) geht von einer geschätzten Zahl von 11.500 Arten aus. Es ist einigermaßen verwunderlich, dass diese große und durch mannigfaltige Biologie und Formenreichtum ihrer Vertreter ausgezeichnete Ordnung nur relativ wenige Bearbeiter bzw. Sammler in Österreich gefunden hat. In den ausführlichen Darlegungen der Geschichte des Naturhistorischen Museums Wien finden sich erste Diptereingänge erst 1814 durch die Eingliederung der Fliegensammlung Gürtler, eines Wieners (FITZINGER 1868a). 1848 erschien postum ein erstes Verzeichnis der zweiflügeligen Insekten des Erzherzogthums Österreich durch Friedrich Wilhelm Rossi, der allerdings in sehr jungem Alter von 31 Jahren aus dem Leben schied. Ein Aufblühen der Dipterologie begann erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, dazu finden sich in BRAUER (1901b) sowie CONTRERAS-LICHTENBERG (2003) wertvolle erläuternde Details. Als besonders hervorzuhebende ös-



Abb. 16.29_1: *Ectophasia crassipennis* ist ein Vertreter der artenreichen Familie der Raupenfliegen (Tachinidae), die als Parasitoide leben. Foto J. Limberger.

terreichische Entomologen dieser Zeit, denen die Dipterologie viel zu verdanken hat, sind die Namen Rudolf Ignaz Schiner, Johann Georg Egger, Adam Handlirsch, Vincenz Kollar (er legte mit dem Ankauf der Dipteren-Sammlungen von Wilhelm Winthem einschließlich der Sammlung Wiedemann und zahlreicher Typen von Johann Wilhelm Meigen beschriebener Arten den Grundstein der heutigen Dipteren-Sammlung des Wiener Naturhistorischen Museums), Georg Ritter von Frauenfeld, Ferdinand Kowarz, Franz und Paul Löw, Friedrich Moritz Brauer, Eduard Becher, Julius Edler von Bergenstamm, Gabriel Strobl, Friedrich Georg Hendel und natürlich Josef Mik zu nennen. Letzterer wirkte, bevor er nach Wien zog, von 1867 bis 1871 als Gymnasiallehrer in der oberösterreichischen Stadt Freistadt (auch der genannte Adam Handlirsch maturierte in Freistadt). Gabriel Strobl, der sich besonders in Admont dipterologisch entfaltete, war ein Schüler des Stiftsgymnasiums Kremsmünster. Über die Dipterologie in Oberösterreich im 19. Jahrhundert ist allerdings wenig Erfreuliches zu berichten. Am Museum in Linz gab es keine Interessenten. Dort fanden allenfalls Coleoptera Beachtung und dies in völlig unwissenschaftlicher Form. Betrachtet man die Sammlungsentwicklung, so nannte KAISER (1875) an Orthopteren, Neuropteren, Hemipteren, Hymenopteren, Homopteren, Dipteren, Spinnen, Asseln und Vielfüßern insgesamt 1.011 Arten (darunter 920 heimisch) und bei MUNGANAST (1894) umfasste der Dipterenbestand 2.100 Exemplare in 1.000 Arten. Nicht vergessen werden darf dabei auf das Stift Kremsmünster, wo unter Abt August Reslhuber immerhin 600 Diptera im Sammlungsinventar vermerkt sind, wie Kraml (siehe Kapitel 12.1) berichtet. Auch wenn sich die Sammlungsentwicklung in Oberösterreich nicht von ihrer positiven Seite zeigt, gab es dennoch auch im 19. Jahrhundert Spuren in der Literatur, die hier nicht unerwähnt bleiben dürfen. SCHINER (1854ff) vermerkte vereinzelt oberösterreichische Funde. Mik, der wie erwähnt vier Jahre in Freistadt wirkte, verweist immer wieder auf diesbezügliche Angaben (MIK 1874ff). Die Arbeiten von Gymnasialdirektor Josef PALM (1871ff) beziehen sich auf Fundangaben rund um seine Wirkungsstätte Ried im Innkreis, allerdings lässt sich die Sammlung, die nach seinem Tode 1908 ans Linzer Museum kam, nicht wissenschaftlich auswerten, sie ist mit Farbplättchen etikettiert, eine erklärende Erläuterung der Farben ist nicht vorhanden. MENDL (1976) hat sich zusammenfassend der von Josef Palm gesammelten Limoniidae angenommen. Bevor es vergessen wird, sei hier auch angemerkt, dass zu dieser Zeit auch ein Teil der Fliegensammlung von Ferdinand Kowarz ans Landesmuseum kam, während weitere Teile der Sammlung nach Stockholm und St. Petersburg übertragen wurden. Eine interessante Arbeit über phänologisches Auftreten von Fliegen in Österreich publizierte FRITSCH (1875), allerdings zitierte er als Datenlieferant für Linz den dort lebenden Jesuitenpater Josef Hinteröcker, dessen „Qualität“ einer seiner Arbeiten von LEDERER (1863) mit drastischen Worten hinterfragt wurde.

Wenige Funddaten aus Beobachtungen in Freistadt finden sich bei Emanuel URBAN (1876, 1877, 1878). Ob Urban mit Josef Mik in Verbindung stand, der Jahre zuvor am selbigen Gymnasium unterrichtete, ist den vorhandenen Unterlagen nicht zu entnehmen. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts trat

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomofauna](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [M4](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarz Martin

Artikel/Article: [16.28. Flöhe \(Siphonaptera\) 205-206](#)